

tet hatte. Das Vergnügen hierüber, die heitere reine Luft, die schöne Aussicht und die unverstellte Freude, die ich in den Zügen meiner Begleiter las, wirkten vereint ungemein vortheilhaft auf meine Stimmung, und machten mich gesprächiger als gewöhnlich. Ich erwähnte auch im Scherz des „Schutzgeistes“ mit Dank. Da flüsterte der Chirurgus mir zu: „Sprechen Sie nicht auf dieser Stelle von ihm!“ Verwundert sahe ich umher, in der Meinung, wir wären nicht allein, da setzte er hinzu: „Wer hier in der Gegend bekannt ist, vermeidet ihn auf dem Berge oder in solcher Nähe zu nennen, da man ihn oft plötzlich aus dem Gebüsch hervortreten sehen.“ Ungläubig lächelnd sahe ich ihn an. Er zog seine Uhr hervor, und bat um Verzeihung, mich verlassen zu müssen, da ein Patient in der Gegend ihn um diese Zeit erwartete, und entfernte sich eilig. Etwas später verließ ich den Platz auch, und fuhr nach Hause.

Täglich ging ich nun etwas herum, wenn das Wetter es erlaubte, und lernte bald allein ohne helfende Begleitung den Weg nach dem Fuß des Capellenbergs zurückzulegen. Einst saß ich so allein an dem erwähnten Platze ein